Mittwoch-Abendausgabe für Dresden und Umgebung.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 2 Mk. 75 Pfg.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2006.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif. Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 40 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bez. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2.

Julius Köhler & Co., Kunst-Tischler Dresden, Victoriastr. 20. Permanente Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen. Spezialität: Rococo-Möbel.

Nr. 134. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Stiftungen. Bezirksverein deutscher Ingenieure. Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt. Schwurgericht. „Götterdämmerung". „Die Geishas". Florenz-Bologna-Ravenna. | **Donnerstag, 17. Mai 1900.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 16. Mai.

Berlin. Dem Bundesrath ist ein weiterer Nachtragsetat für 1900 zugegangen. Es werden 2 Mill. Mk. gefordert zur Herstellung einer neuen, der fünften Telegraphenverbindung zwischen Deutschland und England. Die Zahl der Telegrammen, die im Jahre 1895 noch 1,867,958 betrug, stieg 1899 auf 2,465,613 Telegramme, also um 32 Proz. In Folge dieser plötzlichen Zunahme sind die vorhandenen deutsch-englischen Telegraphenleitungen derart überlastet, daß täglich ein größerer Theil der Korrespondenz oft bis zu mehreren Stunden verzögert wird; namentlich hat sich für Bremen die Herstellung einer verbesserten Telegraphenverbindung mit Liverpool im Interesse der Entwickelung des deutschen Baumwollhandels als unabweisbares Bedürfniß herausgestellt. In letzterer Zeit mußte die Bremer Baumwollbörse für Beförderung ihrer Markttelegramme von Liverpool den kostspieligen Umweg über New-York benutzen und erhielt auf diesem Wege die Telegramme zwei Stunden schneller als auf dem Wege Liverpool-London-Bremen. Auch der auf das Kabel beider Länder angewiesene österreichisch-englische Telegraphenverkehr, für dessen Vermittelung der Reichskasse eine bedeutende Einnahme an Transitgebühren zufließt, hat so zugenommen, daß die beiden durch Deutschland führenden direkten Leitungen London-Wien nicht mehr ausreichen. Anläßlich lebhafter Beschwerden der Wiener Börsenkammer über ungewöhnliche und andauernde Verspätungen aus London hat das österreichische Handelsministerium neuerdings die Vermehrung der telegraphischen Leitwege zwischen Oesterreich und England im Reichstelegraphengebiete nachgesucht. Das neue Kabel soll von Borkum ausgehen und bei Bacton endigen; es soll eine den neuesten Erfahrungen und Fortschritten der Technik entsprechende Bauart erhalten, um es für den mehrfachen Betrieb möglichst geeignet zu machen.

Berlin. Das Flottengesetz ist von der Budgetkommission gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der freisinnigen Volkspartei angenommen worden, nachdem die Schlußparagraphen über die Finanzirung gemäß den Vorschlägen der Subkommission genehmigt waren. Abg. Gröber gab die Erklärung zu Protokoll, daß das Centrum, wenn die Mehrheit weitere Ermäßigungen des Stempelsteuergesetzes beschließe, die Deckungsfrage als nicht gelöst ansehen und dann gegen die Flottenvorlage stimmen würde. Dann wandte sich die Berathung wieder zum Stempelsteuergesetz. Abg. v. Kardorff (Reichspartei) hat einen längeren Antrag zu Artikel 2 gestellt, der die prozentuale Steigerung des Emissionsstempels für Aktien u. s. w. nach dem Kurswerth bei der Ausgabe vorschlägt. Er begründete den Antrag hauptsächlich damit, daß er bezwecke, den tiefstehenden Kurs der deutschen Staatspapiere zu heben, was im Interesse unseres Staatskredits gegenüber dem Auslande liege. Regierungsseitig wurden gegen den Antrag erhebliche Bedenken geäußert. Die nationalliberalen und freisinnigen Redner sprachen sich gegen den Antrag aus. Weiterberathung Donnerstag.

Berlin. Die Kommission des Abgeordnetenhauses hat heute die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Schlesien beendet und das Gesetz im Ganzen mit 20 gegen 4 Stimmen angenommen.

Berlin. Wie die „Kreuzztg." von zuständiger Stelle erfährt, ist an einen Rücktritt des Direktors des Kolonialamtes Dr. v. Buchka zur Zeit nicht zu denken. Damit stellen sich alle Meldungen über einen etwaigen Nachfolger als müssige Kombinationen heraus.

Wiesbaden. Der Kaiser unternahm heute früh 8 Uhr einen Spazierritt in den Wald jenseits des Leoberges und empfing nachher den Gesandten von Tschirschky und Boegendorff. Um 1 Uhr wird der Kaiser den Prinzen und die Prinzessin von Schaumburg-Lippe, die auf Einladung des Kaisers während der Festspiele im Schlosse Wohnung nehmen, begrüßen. An der Frühstückstafel nehmen der Prinz und die Prinzessin von Schaumburg-Lippe und der Großherzog von Sachsen Theil.

Naumburg (Saale). Eduard Jost, der Dichter der „Bölzer Lieder und Verfasser zahlreicher gediegener Novellen rc., wurde auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft verhaftet und dem Gerichtsgefängniß in Neustadt an der Haardt zugeführt. Der am Ende der 60er Jahre stehende Dichter und Schriftsteller weilte seit mehreren Monaten zur Rekonvalescenz am Haardtgebirge; es werden ihm zahlreiche Betrügereien zur Last gelegt. Erst im vergangenen Spätherbst wurde für den damals schwer erkrankten und nothleidenden Dichter eine öffentliche Sammlung veranstaltet, durch welche ihm nicht nur ein ansehnlicher Baarbetrag in die Hände gegeben, sondern auch noch ein nicht unbedeutender Sparpfennig für ihn bei der städtischen Sparkasse in Naumburg hinterlegt werden konnte. Die Verhaftung erregt großes Aufsehen.

Wien. In der Jahresversammlung des Kollegiums der Wiener Kaufmannschaft gelangte nach längerer Debatte über die parlamentarischen Verhältnisse eine Resolution einstimmig zur Annahme, in der die Versammlung ihr tiefes Bedauern ausspricht über die Behinderung, welche die Inangriffnahme des so dringend nöthigen wirthschaftlichen Reformwerkes erfährt und der Hoffnung und Erwartung Ausdruck giebt, daß alle betheiligten Faktoren, vom patriotischen Geiste erfüllt, sich der Förderung des Werkes widmen werden.

Brüssel. Einer Depesche aus Pretoria zufolge beschloß der Generalissimus der Buren, Botha, den ganzen Oranje-Freistaat ohne Widerstand zu räumen und auch die neue Hauptstadt des Oranje-Freistaates Heilbron aufzugeben. Der ganze Widerstand soll auf die Vertheidigung der Baallinie, welche Johannesburg und Pretoria beherrscht, konzentrirt werden. Botha berief deshalb sämmtliche Truppen aus Natal zurück. — Die Meldung von der zwangsweisen Einreihung Fremder in das Burenheer ist unbegründet.

London. Der „Daily Mail"-Berichterstatter in Lourenço-Marques telegraphirt unter dem 15.: In Pretoria wurde folgendes Kriegsbulletin veröffentlicht: Während des am Sonnabend in Mafeking stattgehabten Kampfes brannte das Kasernenviertel nieder. Oberst Baden-Powell hat, nachdem er um einen Waffenstillstand nachgesucht hatte, am Sonntag früh 7 Uhr kapitulirt. — Das zweite, von General Sneeman unterzeichnete Telegramm lautet: Ich hatte das Glück, heute früh den Obersten Baden-Powell mit seinen 900 Mann gefangen zu nehmen. — Nach dem vorliegenden amtlichen Bericht betrugen die Verluste des britischen Heeres in Südafrika bis zum 2. Mai 18,709 Mann, doch sind hierin die in den britischen Hospitälern in Südafrika befindlichen Kranken und Verwundeten nicht eingerechnet.

London. General Buller meldet aus Dundee von heute: Wir besetzten gestern Glencoe. Die Transvaalburen haben jetzt die Biggarsberge geräumt. Die Freistaatler auf den Drakenbergen sind an Zahl vermindert. Die Kommandos von Carolina, Ladenburg und Pretoria sind am 13. und 14. Mai nördlich weitergezogen. 11 Geschütze wurden in Glencoe in einen Eisenbahnzug geschafft. Der letzte Zug mit der Ambulanz verließ Glencoe gestern bei Tagesanbruch. Die Züge kehren jetzt nach der Station Wesselsnek zurück.

London. Wie die „Morningpost" aus Kroonstad von vorgestern meldet, hat in Lindley ein Kriegsrath der Buren stattgefunden, der dahin entschied, daß es von Wichtigkeit sei, Harrismith so lange als möglich zu halten.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, den 16. Mai.

—* Se. Majestät der König hat der Berliner Schutzmannschaft eine Spende von 200 Mk. zukommen lassen. Auf Anordnung des Königl. Polizeipräsidiums ist dieser Betrag dem Jubiläums- und Unterstützungsfonds überwiesen worden. Den Mannschaften der Polizei ist indessen eine Gratifikation von je 6 Mk. zugedacht.

—* Als Gäste des Königspaares sind heute der Geh. Legationsrath Freiherr von Salza und Lichtenau und Gemahlin in Sibyllenort eingetroffen.

—* Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich August besuchte heute H. Warnack's Magazin für Reiseartikel, feine Lederwaaren rc. in der Pragerstraße und machte daselbst Einkäufe.

—* Die Leitung der Geschäfte beim Rathe hat auf die Dauer der Beurlaubung des auf einer Dienstreise nach England abwesenden Herrn Oberbürgermeisters Geh. Finanzrath a. D. Beutler Herr Bürgermeister Leupold übernommen.

—* Die Gesammtsumme der im ersten Viertel 1900 in Sachsen gemachten Stiftungen berechnet das „Sächsische Kirchen- und Schulblatt" auf 1,541,402 Mk. Ein so hoher Betrag ist bisher in einem gleichen Zeitraume noch nie zu verzeichnen gewesen. Zum größten Theile waren die Stiftungen dem allgemeinen Volkswohl gewidmet, darauf folgt die Kirche, zuletzt die Schule, bei welcher meist Lehrer die Stifter waren. Aus der langen Reihe der einzelnen Stiftungen seien als die bedeutendsten genannt: 500,000 Mk. dem Stadtverein für innere Mission in Dresden zu Gunsten des evangelischen Vereinshauses durch Oberbürgermeister Beutler, von sieben Gebern aufgebracht. Der Stadt Frankenberg zu verschiedenen Zwecken von Wittwe Gnauck in Dresden 120,000 Mk. und aus der Schwarz'schen Erbschaft 116,241 Mk. für ein künftiges Bürgerhospital, außerdem noch 78,120 Mk. für Armenzwecke; 100,000 Mk. vom Kaufmann Kleinverdein in Dresden zu Freistellen im Bürgerhospital, 56,000 Mk. der Stadt Glashütte aus der Eichler'schen Erbschaft zu verschiedenen Zwecken, 34,000 Mk. für das Augusteenhaus (Genesungshaus für Frauen) in Oberlößnitz durch Frau Oberbürgermeister Stübel in Dresden, 33,000 Mk. der Stadt Zwickau für gemeinnützige Zwecke von Karoline Rau, 32,000 Mk. von den Erben des Kommerzienraths Kramer in Kirchberg zu einem Krankenhause, 30,000 Mk. Patronatsgeschenk der Stadt Chemnitz für die neue Lutherkirche daselbst, 30,000 Mk. Patronatsgeschenk der Stadt Dresden zur Ausschmückung der Kreuzkirche, 20,000 Mk. von Hermann Brendler in Reichenau für seine Arbeiter, 18,800 Mk. Vermächtnisse des Oberlehrers Kretzschmar in Bautzen für verschiedene Zwecke, 15,000 Mk. von Wittwe Lissel in Dresden zu einem Freibett in der Kinderheilanstalt, 13,000 Mk. vom Kommerzienrath Kramer in Kirchberg zu einem Bismarck-Denkmale, je 10,000 Mk. Vermächtniß des Kaufmanns Rönsch in Lohsa zu einem Kinderheime, von Fabrikant Sulzberger in Flöha, von Gebrüder Troger in Plauen, von der Färbereifirma Schneider u. Clavicz in Mylau und von Buchhändler Börsner in Leipzig zum Wohle der Arbeiter, von Hegler in Hamburg den Städten Jöhstadt und Adorf zu Bürgerstiften, von Frau Löscher in Reichenbach zu einem Teiche im Stadtgarten, von Wittwe Kaiser in München für Buchhändlerwittwen rc.

—* Dresdner Lehrer Verein. In der Versammlung am 11. Mai sprach Herr Lehrer Max Beyer (22. Bezirksschule) in einstündiger Rede über: Die Aufgabe des Geschichtsunterrichts in individueller und sozialer Beziehung. Der Herr Vortragende unterbreitete der zahlreichen Versammlung eine Anzahl von Leitsätzen, die viel Erstrebenswerthes enthielten und zur Kenntniß genommen wurden, sich aber theilweise nicht ganz mit der Meinung der Versammlung deckten.

—* Gestern Abend hielt Herr Civilingenieur Max Schiemann vor den Mitgliedern des Dresdner Bezirksvereins deutscher Ingenieure, des Dresdner Elektrotechnischen Vereins und einer großen Anzahl Interessenten in der Königl. Technischen Hochschule einen Vortrag über das Goldschmidt'sche Verfahren zur Erzeugung hoher Temperaturen und konzentrirter Wärmemengen für Schweiß- und Gießprozesse. Der Vortragende besprach und erläuterte die bisherigen Verfahren, Metalle bis zur Schweißhitze zu erwärmen, beschrieb die heute üblichen verschiedenen Schweißmethoden und ging alsdann zur Erläuterung des Goldschmidt'schen Verfahrens über, welches darin besteht, daß Aluminium mit Eisenoxyd zu einem Pulver gemischt und dieses in einem Thontiegel durch ein Streichholz zur Entzündung gebracht wird. Das bei der hierbei vor sich gehenden chemischen Reaktion flüssig werdende Gemisch wird um die mit einer Form umgebene Schweißstelle herumgegossen. Nach kurzer Zeit wird das zu bearbeitende Eisenrohr rc. an der betreffenden Stelle erst roth, schließlich weißglühend, und mittelst eines sehr einfachen Stauchapparates geschweißt. Die Schweißstellen zeigen die gleiche Festigkeit wie das ursprüngliche Stück. In der Praxis sind die verschiedenartigsten Anwendungen des Verfahrens möglich. Nach dem Goldschmidt'schen Verfahren sollen in Dresden Schienen der elektrischen Straßenbahn geschweißt werden, wie das bereits in anderen Städten theils

Kunst und Wissenschaft.

†* **Königl. Hofoper.** Die Aufführung des Nibelungen-Ringes, die letzte vor den Ferien, ist gestern vor sehr gut besuchtem Hause mit der „Götterdämmerung" beschlossen worden. Der gewohnte vortreffliche Verlauf der Cyclen, die hier fast ausnahmslos in hoher Vollendung geboten zu werden pflegen, hätte auch diesmal kaum Anlaß zu einer kritischen Besprechung gegeben, wenn unsere beiden Brünnhilden nicht versagt und Herr Forchhammer im ersten Versuche mit Siegfried etwas zuverlässiger gewesen wäre. Leider lahmte die Vorstellung aber an diesem Versuche nicht unwesentlich, denn nicht nur Siegfried allein blieb in solcher Darstellung unfertig, auch die an der Vorstellung betheiligten Vertreter der ersten Rollen konnten sich naturgemäß, von dem mehr oder weniger glücklichen Versuch beeinflußt, nicht wie gewohnt frei und voll entfalten. Dem Siegfried des Herrn Forchhammer mangelte es vor Allem an Hoheit und Intelligenz, an Sicherheit und zum Theil auch an geeigneten Mitteln. — Dafür hat die als Gast berufene großherzoglich badische Kammersängerin Frau Reuß-Belce als Brünnhilde sich nicht nur allgemein das volle Lob verdient, sie hat in Vielem sogar überrascht. Schon in den ersten Scenen überzeugte sie, daß man es mit einer ausgezeichneten Künstlerin zu thun hatte, mit einer Sängerin, die sich mit den besten Brünnhilden messen kann. Mag sein, daß wir Frau Reuß, soweit Frische und Elastizität der Stimme in Frage kommen, hier etwas spät hören, in allem Uebrigen haben wir eine bessere Brünnhilde hier kaum gesehen. Nur eine vollendete Künstlerin seelenmalerischen Vortrags, wie Frau Reuß, kann die hehre Wotanstochter so ergreifend schön und rührend in's Herz singen. Alles bis auf das Kleinste geistvoll und sinnentsprechend vorbereitet, schienen die Einzelzüge und das Ganze dennoch einzig durch das begeisterte Gebot des Augenblicks hervorgerufen. Die schöne, machtvolle Steigerung, das heldenhafte Hineinwachsen in den herrlichen Charakter, die sichere und siegreiche Durchführung der Rolle in fremdem Ensemble, alles Das fiel zu vollem Gunsten des Gastes aus. Der Erfolg war denn auch ein vollkommener. Herr Scheidemantel war wieder ein vortrefflicher Gunther, Frau Kammer bewährte sich auf's Beste als Gutrune und Frl. v. Chavanne hat ihre Waltraute auf das Ausdrucksvollste vorgetragen. H. St.

†* Im Residenztheater führen seit gestern wieder „Die Geishas" ihr lustiges Regiment mit Miß Mary Halton an der Spitze, die das Publikum auch am Dienstag Abend durch die liebenswürdige Pikanterie und den echten Operettenchic ihres Spiels zu einheitlichem Beifall in der Rolle der O Mimosa San hinriß und überdies ganz prächtig bei Stimme war. Neben dieser Künstlerin, die nach Maß und Art ihrer Partie in dem Vordergrund des Interesses an der Vorstellung stehen mußte, trug ein weiterer Gast: Frl. Marie Erich vom Lindentheater zu Berlin, die für die leider erkrankte Frl. Geria als Molly eingesprungen war, gestern nicht wenig zum Gelingen der auch sonst lobenswerthen Aufführung bei. Frl. Erich, welche die Rolle in der Reichshauptstadt creirt hat und sich mit der Schlagfertigkeit einer routinirten Darstellerin in das fremde Ensemble als zuverlässige Stütze einfügte, erwies sich als ein Soubrettentalent von nicht unbeträchtlichen schauspielerischen Qualitäten, faßte ihre Aufgabe ebenso keck wie geschickt an und nahm für sich von vornherein durch ein munteres und gefälliges Spiel ein, dem vor Allem eine große Beweglichkeit eigen ist. Ueber ihre Stimme und deren mehr oder weniger ausgiebige künstlerische Verwerthung wird sich erst nach dem „Mikado" urtheilen lassen, in dem Frl. Erich die Yum-Yum, also eine eigentliche, übrigens für die Operettendiva geschriebene Gesangspartie singen soll. — Das ziemlich zahlreich erschienene Publikum kargte nicht mit seinem Beifall und applaudirte die beiden Gäste besonders lebhaft. W.

Florenz-Bologna-Ravenna.

Reisebrief.

I.

Bologna, Mai 1900.

Nach dem blüthenreichen Florenz, zum „fetten" Bologna — wegen seiner Fruchtbarkeit nennt man es „la grassa" —, dann zum einsamen Ravenna. Wie schwer scheidet man aus Florenz, wo die Pracht der Medicäer, die gigantische Größe Michel Angelo's, die heiteren Höhen Fiesoles mit Boccaccio's Haus uns immer wieder anziehen, immer wieder fesseln mit Rosen, mit lachendem Himmel, mit Blüthenketten und Weinranken!

Auf einem einsamen Streifzug stand ich eines sonnigen Tages plötzlich auf einem kleinen von Häusern dicht eingerahmten Platze: düstere Paläste, enge Straßen, schmale Hausthore, gaben dem Ort ein scharf charakteristisches Ansehen, das noch gehoben wurde, als ich auf einer Marmortafel in der Wand eines dieser Häuser die Lektüre angebrachte Einladung „Dei Armen und der Kirche" zu gedenken. Ueber dieser Tafel war nämlich eine Art Oeffnung angebracht, ähnlich wie an Tetzel's Ablaßkasten, und eine Inschrift versprach die Vergebung der Sünden für zwei Jahre einem Jeden, der eine Spende opferte. Konnte ich meine Seelenlasten auf so lange Zeit leichter los werden, als mit der Zahlung von 10 Centesimi? Nachdem das Geldstück polternd in die Tiefe gefallen war, hatte ich das Verlangen, mir den Platz einzuprägen, wo ich meiner Sünden so billig ledig wurde. Ich fand mich auf der Piazza S. Martino. Aber nicht dieser Platzname, den ich an einem Eckhaus herablas, war es, der mich plötzlich wie gebannt stehen ließ, sondern die Inschrift über einer kleinen, schmalen, dürftigen Thüre, dem Eingang zu einem zwei Stock hohen Gebäude mit breiten bleigefaßten Fensterscheiben. Welch eine Größe ging aus diesem schmalen Thürchen, welcher Glanz lagerte plötzlich auf dem düsteren Plätzchen. Unwillkürlich zog ich meinen Hut ab, lehnte mich an einen der Pfeiler des finsteren Palazzo della Mastagna und blickte unverwandt nach der Ueberschrift über der kleinen Thüre: „In diesem Hause wurde der göttliche Dichter Dante Alighieri geboren." Lange stand ich entblößten Hauptes vor diesem düsteren Gebäude, aus dem so strahlendes Licht leuchtend, erwärmend und die Welt begeisternd hervorgegangen, bis eine finstere Papstnacht das Licht deckte und den Lichtbringer verscheuchte, der dann einsam, vertrieben, verbittert, schmerzerfüllt, aber immer mit unendlicher Liebe sich zurücksehnt nach seiner Vaterstadt, nach Florenz: „der Mutter voll königlicher Liebe".

Ein eigenthümliches Gefühl in der Magengegend, die Profanen nennen es Hunger, mahnte mich endlich an die Prosa des Lebens, aber da winkte auch schon dicht neben Dante's Haus eine kleine nette Osteria. Sie führt den seltsamen Namen „Zum Pinsel" (Osteria del Pennello), dessen Provenienz ich mir nicht erklären konnte — ist doch ein solches Wirthshausschild weder ehrenvoll oder schmeichelhaft für den Wirth, noch für den Gast. Als ich bei einem herrlichen Trunke saß und mit dem Wirth mich etwas befreundet hatte, erklärte mir dieser mit echt italienischer Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit: Mariotto Albertinelli, Maler von Beruf, war einst Besitzer und Gründer dieser Osteria. Seine

geschehen, theils geplant ist. Schließlich zeigte der Vortragende im Experiment die neuartige Stumpfschweißung eines schmiedeeisernen Gasrohres von 2 Zoll Durchmesser und erklärte dabei die höchst einfache Handhabung und verblüffende Wirkung des Goldschmidt'schen Verfahrens, dessen Verwerthung durch die Chemische Thermo-Industrie G. m. b. H. in Essen-Ruhr erfolgt. Interessenten für dieses Verfahren steht die Generalagentur Dresden-Altstadt, Trinitatisstraße 54, I., mit Auskunft zur Verfügung.

—* Sonntag den 20. Mai tritt der Sommerfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Kraft, welcher bis mit 2. September Giltigkeit hat, und innerhalb der ausgedehnten Strecke Leitmeritz—Dresden—Mühlberg 118 Fahrten täglich aufweist. Die Fahrzeiten der Schiffe sind aus den Tagebüchern der Zeitungen, sowie den auf Bahn- und Schiffsstationen 2c. aushängenden Fahrplänen zu ersehen, außerdem erfolgt noch eine besondere Bekanntgabe in der heutigen Nummer unseres Blattes. — Die feststehenden Fahrten werden ferner Sonn- und Festtags bei Bedarf auf der Strecke Dresden—Pillnitz durch Einlegung viertelstündlicher Fahrten ergänzt. — Die Bewältigung dieses umfangreichen Verkehrs wird von 38 großen, mit allem Komfort ausgestatteten Dampfern bewirkt, einschließlich des in diesem Jahre neu in Dienst tretenden Oberdeckdampfers „Kaiser Wilhelm II.", welcher ebenso, wie die im gleichen Typus erbauten Schiffe: „Hohenzollern", „Habsburg", „Karlsbad", „König Albert" und „Auguste Victoria" für die Eil- vorzugsweise aber für die überaus beliebt gewordenen, während der Dauer der diesjährigen Saison täglich stattfindenden Concertfahrten Verwendung finden soll. Die zusammenstellbaren Rundreisecoupons und außerdem die feststehenden Rundreisetouren des Berlin-Sächsisch-Böhmischen Verkehrs haben auf den Schiffsstrecken Dresden—Pirna—Schandau—Tetschen—Bodenbach—Aussig—Lobositz gleiche Giltigkeit, wie bei der Bahn, berechtigen also zur wahlweisen Benutzung von Schiff oder Eisenbahn, desgl. die Rundreisefahrscheine der Reisebureaux Cook u. Son und Gaze u. Son, London auf den Strecken Dresden bis Aussig und diejenigen von Carl Stangen, Berlin auf den Strecken Dresden bis Bodenbach. Die Schiffsverbindungen sind den Fahrzeiten der Eisenbahnen angepaßt worden, so daß die Anschlüsse auf allen Hauptstationen erreicht werden können. Den Elbanwohnern, sowie Sommerfrischlern 2c., welche längeren Aufenthalt in Elbgegenden nehmen, werden trotz der an und für sich bereits sehr billigen Fahrpreise bei einer öfteren Benutzung der Dampfschiffe durch die vorhandenen Abonnements-Einrichtungen, wie Saison- und Monatskarten und Kilometerhefte 2c., noch verschiedene Vortheile geboten. — Die Verpflegung der Passagiere an Bord der Schiffe ist in jeder Hinsicht eine gute. Die Eildampfer führen prima Restauration und kann auf diesen außer à la carte auch table d'hôte gespeist werden, sodaß speziell diese Schiffe auch den verwöhntesten Ansprüchen Rechnung tragen. Der Frachtenverkehr, welcher sich vermöge seiner großen Schnelligkeit und bequemen Abfertigungsweise jetzt allgemeiner Beliebtheit erfreut, nimmt aus dem Grunde an Ausdehnung von Jahr zu Jahr zu. Die Gesellschaft wird deshalb auch während der Hauptsaison wieder besondere Frachtschiffe verkehren lassen, um die Passagierdampfer nach Möglichkeit zu entlasten und die Schnelligkeit des Personenbetriebes zu heben.

—* Zur Erleichterung des Fernsprechverkehrs in Dresden wird beabsichtigt, in den einzelnen Stadttheilen bei Privatpersonen Fernsprechautomaten aufzustellen, welche dem Publikum als öffentliche Fernsprechstellen sowohl im Orts- als auch im Vororts- und Nachbarortsverkehr dienen sollen. Interessenten, welche zur unentgeltlichen Verwaltung einer derartigen Stelle bereit sind, wollen sich schriftlich oder mündlich beim Kaiserlichen Stadt-Fernsprechamt hier, Postplatz, melden. Unter den Bewerbern behält sich die Ober-Postdirektion die Auswahl vor. Bewerber, die aus dem Orts-, Vororts- und Nachbarortsverkehr eine jährliche Mindesteinnahme von 200 Mk. gewährleisten, erhalten den Vorzug. Unter der genannten Bedingung werden auch bestehende Sprechstellen in Automatenstellen umgewandelt. Als Sicherheit für die zu gewährleistende Mindesteinnahme ist der vierte Theil derselben, d. h. 50 Mk., zu hinterlegen. Bei Benutzung der Automaten sind für ein Gespräch bis zu 3 Minuten Dauer zu entrichten: im Stadtverkehr 10 Pfg., im Vororts- und Nachbarortsverkehr 20 Pfg.

—* In der gestern außerordentlich zahlreich besuchten Generalversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in Leipzig, wurde, wie bereits in einem Theil der Morgenausgabe mitgetheilt wurde, angesichts der enormen Preissteigerung des Papiers in Folge der Syndikatsbildung beschlossen, den Bau von Papierfabriken auf dem Wege des Genossenschaftswesens sofort anzubahnen. Es wurde eine Kommission gebildet, welche baldmöglichst in einer nach Berlin einzuberufenden Versammlung, wozu auch die Verleger größerer, dem Vereine nicht angehörender Zeitungen eingeladen werden sollen, Bericht erstatten soll, in welchen Orten Deutschlands am geeignetsten Papierfabriken größeren Stils zu errichten sind. Das Centralbureau in Hannover nimmt Zeichnungen zur Betheiligung an der Genossenschaft entgegen. In der heutigen Versammlung erklärten bereits zahlreiche Verleger mit einem Jahresbedarf von über 10 Millionen Kilo Papier ihren Beitritt zu der Genossenschaft. Die Versammlung stellte ferner die Grundzüge einer Tarifvereinigung zwischen den Verlegern und den Annoncenbureaux auf.

—* Eine von den Sozialdemokraten für vergangene Nacht 12 Uhr nach dem Gasthof in Vorstadt Pieschen einberufene öffentliche Straßenbahner-Versammlung, in der u. A. auch Stellung genommen werden sollte gegen die Entlassung eines Wagenführers vom Depot Mickten, konnte nicht abgehalten werden, weil es die Angestellten der Straßenbahnen bis auf etwa ½ Dutzend vorgezogen hatten, nicht zu erscheinen. Das Personal sieht jedenfalls ein, daß in den letzten Jahren nicht nur die Entlohnung eine bessere geworden ist, sondern auch Einschränkungen der Dienstzeit stattgefunden haben, und hält es nicht für nöthig, in öffentlichen Versammlungen gegen die Direktionen aufzutreten, da letztere jederzeit bestrebt sind, den berechtigten Wünschen ihrer Angestellten zu entsprechen.

—* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Von morgen wird die Hohestraße, zwischen der Leubnitzerstraße und der Eisenstuckstraße, wegen Beschotterung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

—* Polizeibericht, 16. Mai. Am Sonnabend Vormittag sollten in Antonstadt zwei Geschäftsbedienstete Natronlauge umfüllen. Sie ergriffen versehentlich einen Ballon mit Schwefelsäure. Bei dem Ausgießen explodirte die Flasche, welche sie unten hielten, und ausspritzende Flüssigkeit verbrannte beide Leute im Gesicht.

—* Gestern fand die vom Besitzer des Klostergutes Oberwartha-Cossebaude unternommene Versteigerung von 27 Baustellen statt, die für den aufblühenden Ort von weittragender Bedeutung war. Trotz des außerordentlich schlechten Wetters, obgleich die Wege von dem Matschnee in Schlamm und Schmutz aufgelöst waren, hatte sich eine nach Hunderten zählende Menge von Interessenten im dortigen Gasthofe zusammengefunden. Sämmtliche Baustellen fanden ihre Liebhaber; dabei entsprachen die Preise ganz den Absichten des Besitzers, wie den Interessen des kaufenden Publikums, so daß der im Prospekt ausgesprochene Wunsch, eine Kolonie von Leuten in mittleren Vermögensverhältnissen erstehen zu sehen, einer baldigen Erfüllung entgegenzugehen scheint. Jedenfalls wird sich in den kommenden Jahren in Oberwartha-Cossebaude eine rege Bauthätigkeit entfalten, die an sich schon dem Gedeihen der Gegend zu Gute kommen wird. Der freihändige Verkauf von schöngelegenen Baustellen mit Wasserleitung und elektrischer Beleuchtung wird fortgesetzt.

—* Laubegast. Der am 7. Mai 1899 bei einer Feuerwehrübung verunglückte und fast ein Jahr lang im Carolahaus zu Dresden behandelte Schmied Möbitz, welcher vor etwa acht Tagen als gebessert aus dem Krankenhause entlassen wurde, ist am Montag nun doch noch seinen Leiden erlegen.

—* Laubegast. Am Montag früh wurde an der hiesigen Ueberfahrt nach Niederpoyritz ein schon stark in Verwesung übergegangener Leichnam aus der Elbe gezogen. Es wurde in demselben der im Februar d. J. von dem Ueberfahrtsdampfer in Hosterwitz in den Strom gefallene Heizer Oswald Jänichen aus Stadt Wehlen erkannt.

—* Der Mitgliederbestand der Ortskrankenkasse Dresden bezifferte sich Ende April auf 82,272 und zwar 55,146 männliche und 27,126 weibliche Versicherte. Anmeldungen erfolgten 16,444, unter denen sich lediglich 2028 für die Invaliden-Versicherung befanden, dagegen Abmeldungen 14,404 — darunter 2901 lediglich für die Invaliden-Versicherung — sodaß durchschnittlich 1341 Meldungen pro Arbeitstag zu erledigen waren. Gezahlt wurde Krankengeld an Mitglieder für 41,510 Tage = 57,968 M. 91 Pfg. In den Genesungsheimen der Kasse fanden 96 Pfleglinge in der Dauer bis zu 4 Wochen Aufnahme, während 72 Mitglieder nach zusammen 2204 Verpflegtagen die Anstalt verließen. Von diesen Genesenden sind vollständig erwerbsfähig 48 und gebessert 24 entlassen worden.

—* Schwurgericht. Als ein „gemeingefährlicher, verkommener Mensch, der, ohne in Noth zu sein, in einer Nacht drei Einbrüche verübte", wird der am 7. Mai 1875 in Pfaffendorf bei Königstein geborene Bauarbeiter Gustav Maximilian Enders in einem 1895 gefällten Urtheil bezeichnet, welches ihn damals mit 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 4 Jahren Ehrenrechtsverlust belegte. Außerdem ist E. noch wegen Urkundenfälschung und Betrugs vorbestraft. Heute erschien er vor dem Schwurgericht, um sich wegen eines Straßenraubes zu verantworten. Dem Angeklagten steht Herr Rechtsanwalt Dr. Reichel als Vertheidiger zur Seite. In der Nacht zum 28. Januar befand sich Enders in Gesellschaft seines Bruders, des Arbeiters Fuchs und noch eines Vierten im Heine'schen Restaurant auf der Eliasstraße. Dort war auch der Schneidergehilfe Michalek anwesend. Mit diesem geriethen Enders und seine Begleiter in Streit, der sich später auf der Straße fortsetzte. Michalek floh in der Richtung nach dem Großen Garten zu, wurde aber von den Anderen eingeholt und so schwer mißhandelt, daß er liegen blieb. Enders kehrte später noch einmal zu dem am Boden Liegenden zurück, durchsuchte dessen Kleider nach dem Geldtäschchen, und entriß ihm, als er dieses nicht fand, die Taschenuhr. In einem Restaurant der Hopfgartenstraße trafen die Kumpane wieder zusammen. E. erklärte diesen gegenüber die geraubte Uhr als sein gekauftes Eigenthum. Wegen Körperverletzung wurde der Angeklagte am 24. April schöffengerichtlich zu 4 Monaten, seine Gefährten zu Gefängniß von geringerer Dauer verurtheilt. In der damaligen Verhandlung gegen E. wurde das schwerere Delikt des Raubes abgetrennt. Der Beschuldigte, getreu seiner in allen früheren Verhandlungen geübten Praxis, leugnet auch heute beharrlich. Er will gar nicht die Absicht gehabt haben, die Uhr an sich zu bringen, sondern stellt den Vorgang so dar, als ob er beim Ringen mit dem Ueberfallenen auf diesen zu liegen gekommen sei und sich hierbei die Uhrkette des M. in den Schlußhaken seiner Hosen eingehakt habe. Beim Aufspringen sei die Kette gerissen und die Uhr an ihm hängen geblieben. Er habe die letztere später erst losgemacht und behalten. Diese Darstellung wird durch die Aussagen Michalek's widerlegt. Dieser trug an dem fraglichen Abend einen bis oben zugeknöpften Ueberzieher und bekundet, daß E. ihm den Ueberrock mit solcher Gewalt aufgerissen habe, daß ein Knopf absprang. Weiter steht fest, daß an den Beinkleidern, die der Angeklagte damals trug, ein Haken sich überhaupt nicht befindet. Ferner wird festgestellt, daß Enders auch den die Untersuchung einleitenden Polizei-Beamten gegenüber den Besitz der Uhr, die in seiner Wohnung an der Wand hängend gefunden wurde, hartnäckig in Abrede stellte, und selbst seinen Freunden gegenüber seine räuberische That bemäntelt hat. Nach Abhörung von 8 Zeugen wird die Beweisaufnahme geschlossen. Die Schuldfrage, lautend auf Straßenraub, wird von den Geschworenen bejaht, die Frage nach mildernden Umständen verneint. Herr Staatsanwalt Petri beantragt demnach Zuchthaus mit angemessenen Nebenstrafen. Unter Einrechnung der erwähnten 4monatlichen Gefängnißstrafe wird Enders zu 6 Jahren 2 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt und Stellung unter Polizei-Aufsicht für zulässig erkannt. 1 Monat der Freiheitsstrafe gilt als verbüßt. Strafmildernd wurde in Betracht gezogen, daß der Angeklagte bei Begehung der That in Folge reichlichen Alkoholgenusses und vorangegangenen Streites in großer Erregung sich befunden habe, das geraubte Gut überdies keinen großen Werth besaß. Strafschärfend kamen die erheblichen Vorstrafen des Angeklagten und der Umstand in Betracht, daß der Ausgeraubte ein wehrlos daliegender Mensch war.

—* Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 16. Mai. Ein Hochdruckgebiet bedeckt die britischen Inseln, eine Depression hat sich vom Nordosten her über Norddeutschland ausgebreitet. In Deutschland ist das Wetter kühl, von Pommern bis nach der Pfalz hin heiter, im Westen trübe; dabei herrschen nördliche bis westliche Winde. Meist trübe, kühle Witterung, stellenweise mit Niederschlägen, ist wahrscheinlich.

Hauptgewinne der 137. Kgl. Sächs. Landeslotterie.

Fünfte Klasse. Ziehung am 16. Mai. (Ohne Gewähr.)

30,000 M. auf Nr. 36064.
10,000 M. auf Nr. 34106.
5000 M. auf Nr. 6880 31578.
3000 M. auf Nr. 837 1450 2111 3133 5935 8806 10701 13437 1781.. 19286 21877 21717 21794 22101 24110 25816 26488 28505 40353 40436 43347 48216 48305 52178 53527 53750 55484 58445 59241 59442 59051 59091 67096 68970 69421 74549 74613 74869 75277 75790 76181 77682 78137 81187 81374 82465 83838 84501 84900 86644 96771 97969 99370.
1000 M. auf Nr. 312 424 7942 8233 9213 15036 15298 17104 23563 24526 26027 32288 35160 40017 41348 45765 49272 54084 58841 59132 63647 65768 65892 66097 66409 67090 67790 70570 71473 73659 74532 75548 78[illegible] 76469 79886 81187 64883 91631 91683 93741 96784.

Tagesgeschichte.

× **Deutsches Reich.** Bei der Abfahrt des Kaisers von Kurzel hatten sich auch eine Anzahl Maires der Umgegend eingefunden, die sich für erhaltene Gnadenbeweise bedanken wollten. Auf der Fahrt von Kurzel nach Wiesbaden hörte Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Militärkabinets, Generals v. Hahnke, und sodann den des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Gesandten v. Tschirschky und Bögendorff. In Wiesbaden wurde der Kaiser auf dem Bahnhof auch von dem Großherzog von Sachsen-Weimar begrüßt. Um 6 Uhr nahm Se. Majestät das Diner beim Intendanten Kammerherren v. Hülsen ein und wohnte später der Generalprobe von „Oberon" bei.

× Wie man der „Frankf. Ztg." mittheilt, hat der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Freiherr v. Thielmann, sich der Abordnung des Vereins zur Förderung der Frankfurter Börse gegenüber dahin geäußert, die Erhöhung der Umsatzsteuer sei im finanziellen Interesse des Reiches nicht erforderlich; er glaube mit dem bisherigen Umsatzstempel von 2/10 ‰ auskommen zu können. Der Herr Schatzsekretär ermächtigte die Mitglieder der Abordnung ausdrücklich, von dieser seiner Aeußerung Gebrauch zu machen. Hoffentlich bestätigt sich diese Mittheilung des Frankfurter Blattes nach keiner Richtung. Es würde im Lande einfach niederschmetternd wirken, wenn die Regierung vor der lärmenden Agitation der Börsianer einen so prompten Rückzug anträte. Mehrheitsbeschlüsse hätten dann schließlich überhaupt keinen Zweck, weil keine Verbindlichkeit mehr und es brauchte immer nur die börsianisch-manchesterliche Minderheit um ihre Wünsche gefragt zu werden.

× Die Stellen der ausständigen Kohlenarbeiter der „Hamburg-Amerika-Linie" sind nunmehr, wie die „Hamburgische Börsenhalle" meldet, durch andere geübte Arbeitskräfte voll besetzt. Die großen Dampfer werden ebenso schnell wie früher gebunkert. Die Expedition der Postdampfer erfolgt rechtzeitig ohne Schwierigkeiten.

× Wie die „Tägl. Rundsch." von gut unterrichteter Seite hört, ist die Abberufung des durch seine anglophile Haltung unrühmlich bekannten Generalkonsuls Focke in Kapstadt in nächster Zeit zu erwarten. Eine baldige amtliche Bestätigung dieser Nachricht würde zu der Hoffnung berechtigen, daß unsere Regierung das Deutschthum in Kapstadt vor weiteren amtlichen größeren Schädigungen zu bewahren gedenkt.

× **Oesterreich.** In jenen Stadttheilen Prags, die jüngst überschwemmt waren, ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Bereits sind mehrere Todesfälle vorgekommen.

× **Frankreich.** Die neugewählten nationalistischen Pariser Gemeinderäthe sind zum Besuch Déroulède's nach San Sebastian gereist.

× **Türkei.** Der Vali von Saloniki hat die Bureaux der dort vor 14 Tagen eröffneten englischen Postanstalt polizeilich geschlossen. Diese Postanstalt war gegen den Willen der Pforte eröffnet worden. Der englische Generalkonsul in Saloniki und der englische Botschafter haben gegen die Maßregel protestirt.

× **Serbien.** Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses hat der Gerichtshof die Ueberführung des bedenklich erkrankten Tanschanowitsch aus dem Polizeigefängniß in ein Krankenhaus verfügt.

× **Amerika.** Das Kabinet in Washington berieth über die Frage des Empfanges der Burendelegirten. Es wurde beschlossen, sie so liberal, als es der diplomatische Brauch zulasse, zu empfangen. Falls die Delegirten Beglaubigungsschreiben haben, solle ihnen Gelegenheit gegeben werden, diese zu überreichen. Da sie aber, wie die Regierung erfahren habe, keine diplomatische Qualifikation habe, sei die Frage vereinfacht.

× Ueber die Ankunft der Burenmission in New-York werden folgende Einzelheiten gemeldet: Eine aus neun Mitgliedern bestehende Deputation des für den Empfang der Burenmission gebildeten New-Yorker Komitees fuhr in die Bai hinaus, dem Dampfer „Maasdam" entgegen. Der Sprecher der Deputation, der Richter van Hoeven, sagte, als er an Bord der „Maasdam" gekommen war, in einer Ansprache, das New-Yorker Komitee wolle sich bemühen, den Delegirten den Aufenthalt in den Vereinigten Staaten zugleich angenehm und für deren Vaterland nützlich zu machen. Montague White war bereits vorher an Bord der „Maasdam" gekommen, um die Burenmission über den Stand der Dinge zu informiren und ihnen volle Unterstützung anzubieten. Die Burenmission wurde bei ihrem Eintreffen von den auf dem Hudson liegenden Schiffen auf das Lebhafteste begrüßt. Bei ihrer Landung in Hoboken wurde ihr von Musikkapellen verschiedener Deputationen und einer großen Menschenmenge, die Fahnen schwenkte, ein begeisterter Empfang bereitet, worauf man sie über den Fluß nach ihrem Hotel geleitete. Fischer erklärte, er sei durchaus nicht über die englischen Erfolge bestürzt; er lese zwischen den Zeilen der englischen Depeschen heraus, daß die Buren so lange kämpfen würden, bis die Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit gesichert sei. Fischer erklärte weiter einem Berichterstatter, er hoffe, daß die Vereinigten Staaten gegenüber Großbritannien das Schiedsrichteramt übernehmen würden. Die Mission werde sich nach Washington begeben und bei Mac Kinley eine Audienz zu erhalten versuchen. Sollten die Kommissionäre nicht im Stande sein, die amerikanische Regierung zu bewegen, das zu thun, was sie wünschen, so würden sie das amerikanische Volk aufzurufen versuchen, welches die Regierung zum Eingreifen zwingen könne. Die Kommission habe Einladungen von den Bürgermeistern von mehreren Städten erhalten; sie werde voraussichtlich viele von ihnen besuchen.

Transvaal.

× Gerüchtweise verlautet, Präsident Krüger habe den portugiesischen Konsul angewiesen, das Gebiet von Transvaal zu verlassen.

---

künstlerische Bedeutung zeigt uns das Bild „Maria Verkündigung" in der Galleria degli Uffizi. Hierher kamen als Stammgäste u. A.: Bugiardini, Innocenzio da Imola, Benvenuto Cellini, Andrea del Sarto, Michel Angelo. Oft über seine Metamorphose befragt, pflegte der ehemalige Künstler zu sagen: er habe statt der Malkunst das Gewerbe eines Weinschänkers erwählt, weil jenes Fleisch und Blut nur nachahme, dieses aber Fleisch und Blut erzeuge; weil er jetzt über seinen Wein nur Lobsprüche höre, über seine Malerei aber oft Tadel und Spott hätte hinnehmen müssen. Dieser philosophischen Ansicht meinen Beifall zollend, erhob ich mein Glas, ließ Wirth und Pinsel, Kunst und Italien leben und als ich auch auf den „Nachbar Dante" mein Glas füllte und des großen Italieners gedachte, da erhoben sich mit mir die Gäste in dem kleinen gedrückten Raum der Osteria, ehrerbietig nahmen sie ihre breitkrämpigen Hüte ab und stimmten laut jubelnd ein in den Ruf: „Evviva Dante Alighieri!" Mein Glas flog krachend an die Mauer, an die Wand, die mich von seinem Geburtshaus trennte — ein deutscher Gruß dem italienischen Titanen! Den Italienern, den diese deutsche Sitte der Verehrung unbekannt war, mußte ich erst begreiflich machen, warum ich mein Glas zerschellte, zugleich aber mußte ich sie auffordern, meinem Beispiele nicht zu folgen, denn in ihrer Begeisterung für Wein und Dante hätte mein freundlicher Wirth wohl bald ein paar Dutzend Gläser weniger in seinem Besitz gehabt. Guiseppe Aiolli, der Wirth zum „Pinsel", hocherfreut über meine Verehrung für Dante, händigte mir ein Bild als Andenken an die frohe Stunde ein, dafür erhielt er einen kräftigen deutschen Händedruck zum Dank: „Addio, amico mio .." und draußen stand ich wieder vor dem schmalen Häuschen Dante's. Einen Abschiedsgruß auch noch diesem, denn es sollte noch heute nach Bologna gehen und dann nach dem einsamen Ravenna.

Nun zog ich über die Apenninen, wo es noch winterlich genug aussah. Die lachenden Blüthen von Florenz, die schwellenden Blumenfelder, die mit Blüthen übergossenen Bäume, die rauschenden Palmen, der stolze Lorbeer — nichts von Alledem erblickte man hier. Kaum grün angehaucht war Baum und Strauch, aber es grüßten doch schon die gelben Primel und das Veilchen, auch lachte in einem lauschigen, vom Wind geschützten Eckchen ein blühendes Bäumchen. Träge wälzte sich der Arno in dem fast wasserlosen Bette, kalt wehte die Luft. Liegen aber die Berge mit den nicht endenwollenden Tunnels einmal hinter uns, dann be inn es plötzlich voller Frühling zu werden. Ueppige Felder, prächtige Maulbeerbäume mit ihren eigenthümlich gegabelten Aesten, in denen guirlandengleich die Reben hängen, tauchen auf, Artischocken, grüne Bohnen in weiten Beeten 2c., Alles in voller Reife, die Blüthenbäume in vollem Schmuck des deutschen Frühlings begrüßen uns und wie eine Auferstehungshymne umrauscht mich das Alles bei der Ankunft in Bologna.

Hier nur ein kurzer Aufenthalt, die interessanten Straßen zu sehen, mit ihren uralten weiten Bogengängen, wie man sie aus Bozen und den südlichen Tyroler Städten kennt; sie bieten zwar Schutz vor Regen und Sonne, lassen aber die Straßen selbst wie ausgestorben erscheinen und geben diesen das Gepräge unendlicher Einförmigkeit, in der man sich verlieren könnte, wenn man nicht hie und da den winkenden Finger eines schiefen Thurmes erblickte. Denn auch Bologna hat einen „Schiefen", von dem es aber erwiesen ist, daß erst nach seiner Senkung der Weiterbau unternommen wurde. Ein zweiter kleinerer „Schiefer" steht neben dem großen unvollendet, sodaß ihn der Volksmund Torre mozzo (verstutzt) nennt. — Die alte Universität wird besucht, in der zwar nicht mehr Zehntausend studiren, die auch nicht mehr den stolzen Ausspruch thun kann „Bologna docet", in der es aber auch heute noch akademisch, jugendlich brausend hergeht. Die Mittagsstunde hatte eben geschlagen, die Studenten verließen die Hörsäle. Das war ein Schreien und Gestikuliren, ein Herüber und Hinüber von blitzenden Augen und bewegten Händen! Auch junge Gelehrtinnen kamen in kurzem Haar, die Kollegienhefte unter dem Arm, gravitätisch, wie es einem zukünftigen Doktor gebührt. Ich eilte an der brausenden Jugend vorüber, auch an dem stolzen Palast vorbei, den sich hier Rossini erbaut, denn meine lechzende Seele suchte die heilige Cäcilie Raffael's. Inmitten herrlicher Meisterwerke von Francia, Perugino 2c. schlägt sie die Augen auf, den himmlischen Stimmen lauschend. Im ersten Augenblick gefiel mir das Original kaum besser als unsere in der Dresdner Königl. Galerie befindliche schöne Kopie. Es hat durch Restaurirung arg gelitten; die Fleischfarbe ist fast rothbraun, der blaue Himmel voll dickgestrichener Farbe. Nur nach und nach giebt uns das göttliche Bild seine göttliche Schönheit zurück. Auch ein sehr schöner Christuskopf Guido Reni's mahnte mich an den unsrigen — aber der Dresdner trägt den Sieg davon. Doch wie kalt und einsam diese Räume der Akademie! Und diese Kälte und Oede wurde noch gesteigert durch zwei in rauschende Seide gehüllte Engländerinnen, die, auf das Aeußerste gelangweilt, hartnäckig an meiner Seite blieben. Mir wurde erst wieder warm in der Osteria, als ich vor einem trefflichen Bologneser Wein saß. Diese Erquickung wurde mir im Hotel Brun kredenzt, dessen Wirth solche Weine in's Ausland versendet, damit man sich auch bei uns überzeugen kann, welch guter Tropfen in Bologna gekeltert wird. Manchem wird ein solcher Prachtschluck vielleicht lieber sein, besonders wenn er den süßen Paradiso gekostet, als die Stadt Bologna selbst mit ihren ewig wiederkehrenden Lauben sammt der göttlichen Cäcilia des unsterblichen Urbinaten. — Auch ich verlasse gern die eintönige Stadt; mich ruft der stille Wanderer durch Hölle, Fegefeuer und Paradies. Dante! Auf seine Grabstätte will ich treten, jene Straßen aufsuchen, in denen er einsam, ein Verbannter, sein göttliches Werk reifen ließ. Wenn er mit dem ewigen Gram im Auge, mit dem Zuge des Schmerzes und der Verbitterung um Kinn und Lippen durch die stillen Straßen Ravennas wandelte, zogen die Mütter voll Grauen und heiliger Scheu die Kinder an sich, wiesen auf den verbannten Dichter mit Fingern und flüsterten ängstlich: „Seht, der Mann ist in der Hölle gewesen!" Vom Paradiese sprachen sie nichts, nicht ahnend, daß auch er es war, der den Stein in's Rollen gebracht, um sein schönes Vaterland von dem Druck zu befreien, den Jahrhunderte lang Tyrannei und finstere Papstgewalt ausgeübt. Nun ist Licht geworden, die Ketten der Tyrannei sind gesprengt. Bologna, das sich einst den schmeichelhaften Titel der „allergetreuesten Stadt und Erstgeborenen der Kirche" erworben, errichtete Viktor Emanuel ein prächtiges Monument als dem Führer des italienischen Heeres, der siegreich in die Zukunft schaute. Aber war der große Ghibelline Dante nicht auch schon Mitbegründer eines großen, einigen, freien Italiens, und führte er es nicht auch aus der Hölle der päpstlichen Finsterniß durch das Fegefeuer der Tyrannei zum Paradies der Einigkeit und Freiheit?

Gustav Starcke.

** In Borgo Piano bei Monte Carlo wurde in einem Brunnen die Leiche der Schweizerin Marie Logost gefunden. Frau Logost war eine fleißige Besucherin der Spielhölle, wo sie früher große Summen gewonnen haben soll, die sie zuletzt aber, nebst Allem, was sie selbst besaß, wieder verlor. Um nicht den Hungertod zu erleiden, suchte sie freiwillig den Tod im Wasser.

Wiege * Altar * Grab.

Geboren: O. H. M. Häußler, Parquetlegers T. F. F. E. Steudler, Arbeiters S. A. H. Mühle, Bauarbeiters S. A. O. Schuster, Ministerialsekretärs S. K. Schroller, Straßenbahnführers T. W. Cimbulk, Schuhmachers T. R. O. Meißner, Arbeiters S. H. A. Wache, Barbiers T. F. E. G. Börnert, Buchhalters S. O. H. Richter, Kaufmanns S. W. T. Bretschneider, Metzgehilfens T. E. A. Broschwitz, Rathssekretärs T. H. G. Sommer, Tischlermeisters S. J. F. A. H. Schätze, Rohproduktenhändlers T. K. E. Sandig, Amtsgerichtsdieners S. F. E. Wehlich, Maurers T. F. E. Bettermann, Markthelfers T. M. B. E. Bethge, Weinküfers T. A. Hartwig, Straßenbahnschaffners S. E. Wetzel, Maschinentechnikers S. E. G. Naumann, Gaszählerwärters S. H. R. Pietzsch, Steinmetzens T. J. Hosan, Schuhmachers T. A. O. Kresse, Konditors T. E. F. Borkowski, Töpfers S. G. H. Zieschang, Buchbinders S. F. R. Trappe, Bankbeamtens S. J. G. Töpfer, Gärtners S. G. J. Schäfer, Steinmetzens S. L. W. R. Zörner, Handlungsgehilfens S. F. P. Mäke, Bureauvorstehers S. J. E. Berndt, Kaufmanns S. P. A. Andrae, Expedientens T. J. H. Caspari, Tischlers T. E. F. Kulka, Landgerichtsassessors T. O. M. Schumann, Handarbeiters T. F. W. Brechling, Tischlers T. A. R. Zinke, Schriftsetzers T. K. M. Stoll, Bureau-Aspirantens T. J. J. Pietschmann, Galvaniseurs S. O. R. Hamel, Gastwirths T. A. R. Lehmann, Schlossers S. K. A. Berger, Lackirers S. K. G. W. Pachaly, Laternenwärters T. B. R. Schleyer, Steinmetzwerkführers T. F. A. M. Rößner, Schornsteinfegergesellens S. H. W. P. Feind, Klaviaturmachers T. J. Bernard, Bremsers S. M. E. O. Holze, Monteurs S. F. H. Rumberg, Portiers T. J. F. J. Fritzsche, Cigarrenhändlers T. F. Stellmach, Straßenbahnschaffners S. F. L. P. Fleischmann, Schuhmachers T. F. J. John, Handarbeiters T. F. H. Venus, Schmieds S. E. H. M. Reichelt, Maurers S. G. E. Süttler, Heizers S. F. A. Wiegand, Kaufmanns T. E. M. Schwenke, Schuhmachers S. K. O. Wendt, Arbeiters S. O. H. Krebs, Dekorationsmalers S. J. Lorek, Tischlers T. E. O. Hamisch, Inhabers einer Leihbibliothek S. M. B. Wagner, Bäckermeisters T. J. F. H. Röber, Buchhalters S. W. Horke, Packers T. A. J. Herzog, Marmorschleifers S. O. O. Dittrich, Schlossers T. K. R. St. Urbanek, Markthelfers T. H. J. Behnke, Lackirermeisters T. J. A. Müller, Restaurateurs S. J. Marx, Bierverlegers T. E. R. Illgen, Hausschlächters S. M. L. Steyer, Vergolders S. K. G. O. Münchgesang, Uebergangswärters T. H. O. H. Lücke, Schuhmachers S. G. O. Claus, Kaufmanns T. E. P. Röpel, Arbeiters S. E. F. Stephan, Klempners S. H. Müller, Tischlers T. F. O. Borngräber, Bauarbeiters S. A. E. Ebert, Vicefeldwebels T. J. A. Vogel, Tischlers T. M. M. Salomo, Bauarbeiters T. P. E. Heimann, Schuhmachers T. G. L. Voitz, Fabrikantens T. B. L. M. Lierich, Lohgerbers S. F. A. Zähne, Justizministerialsekretärs S. K. G. Lehmann, Droschkenkutschers T. E. W. Döring, Kaufmanns S. E. A. Wagner, Tiefbauarbeiters T. R. M. Förster, Maurers T. H. P. G. Teichmann, Korbmachermeisters T. L. B. A. Jahn, Graveurs S. F. R. Burk, Riemers S. E. R. Schulze, Tapezierermeisters S. G. A. Heilmann, Straßenbahnwagenführers S. E. J. Richter, Tagearbeiters S. E. F. E. Hause, Handarbeiters T. A. G. E. Böhm, Malermeisters S. G. L. Kühnel, Handarbeiters T. H. Hümpfner, Steinmetzens S. E. P. A. Bock, Schmieds S. F. A. Döbelt, Fabrikarbeiters S. M. O. Funke, Schirmfabrikantens S. G. L. Beck, Rathsarbeiters S., — sämmtlich in Dresden. — Realschullehrer Cand. rev. min. Kreußler's Zwillings-S., Leipzig. Rechtsanwalt Roßbach's S., Leisnig. Redakteur Otto Hann's S., Reichenbach i. V. Alfred Schön's T., Zwickau. Postassistent Salomon's S., Chemnitz. Rathsassessor Dr. Goldfriedrich's T., Leipzig.

Aufgeboten: O. M. Albert, Bäcker m. A. L. Meißner. H. T. Frenzel, Handelsmann m. E. Haulich. H. T. Beck, Rathsaufwärter m. J. M. Polster. P. Ludwig, Glasschleifer m. A. Teichmann. K. H. Lehmann, Sattler m. E. M. Klein. A. E. F. Jaeckh, Humorist m. E. C. Büschner. G. P. Hegewald, Telegraphenarbeiter m. E. C. Bieder. F. Hahn, Schuhmacher m. A. Wanka. W. A. H. K. v. Arnim, Leutnant m. E. E. A. v. Stammer. H. G. Angermann, Kutscher m. A. H. verw. Mühle geb. Kößner. F. H. Eidner, Kaufmann m. A. E. Reinhardt. J. F. Zschocke, Markthelfer m. A. L. Kirschner. P. G. Hoffmann, Schuhmacher m. M. M. Kretschmer. J. Habel, Schänkwirth m. A. M. verw. Büchner geb. Ritter. F. E. Bormann, Kaufmann m. G. E. M. Hille. E. O. Fischer, Geschäftsführer m. M. A. verw. Kadner geb. Schumann. K. A. Fritzsche, Schriftsetzer m. H. M. Budich. J. P. Dubiel, Dekorationsmaler m. A. M. E. Schlacht. J. Lindner, Schuhmachermeister m. J. E. A. E. Marggraf. K. Mrugalla, Konditor m. J. A. Scholze. O. T. Walter, Fabrikarbeiter m. F. Jurisch. F. H. Wollrad, Kutscher m. E. A. L. Goldammer. C. A. Raschke, Kaufmann m. M. E. Hempel. W. Christof, Rathsarbeiter m. M. E. verw. Apelt geb. Wolf. F. J. Goldschmidt, Gerichtsvollziehergehilfe m. K. F. Richter. W. M. R. Gräbel, Kaufmann m. A. L. M. Nächster. F. W. Reimann, Dekorationsmaler m. E. P. Streller. A. M. Hunger, Garnisonbauschreiber m. P. E. gesch. Prengel geb. Wendisch. K. A. A. Geißler, Zimmermann m. J. L. M. Mammitzsch. L. O. Lommatzsch, städt. Gasanstaltsarbeiter m. A. A. Ojer. J. G. Hennig, Schneider m. H. M. A. verw. Israel geb. Behnisch, — sämmtlich in Dresden. — F. R. P. Haupt, Straßenbahnschaffner, Neugruna m. M. E. Matthes, Dresden. F. M. Rehfeld, Metallformer, Serkowitz m. C. F. Heidel, Dresden. C. H. A. Blentz, Kaufmann, Görlitz m. M. Liez, Dresden. J. Feige, Arbeiter, Löbtau m. A. L. C. E. Meier, Dresden. G. R. Wilhelm, Bademeister, Blasewitz m. A. J. Weinhold, Dresden.

Verlobt: Anna Richter, Kleinraschütz m. Paul Helm, Weida. Elisabeth Blösche m. Lehrer Adolf Sommer, Bautzen. Rosa Andrae m. Rittergutspächter Bruno Semmig, Pinnewitz.

Vermählt: M. Tributh, Mechaniker m. M. Levo. B. Grunzig, Kaufmann m. E. Opelt. F. H. Lemser, Bäcker m. A. M. Töhler. R. Zumpe, Tischler m. M. Zuschke. R. Tschischak, Straßenbahnschaffner m. J. Kaden. G. R. Otto, Tiefbauarbeiter m. A. Härtel. G. A. Bothe, Schmied m. K. Feige. B. Hantusch, Schmiedemeister m. L. Neumann. E. Hädrich, Schlosser m. M. Mann. F. Hentzsch, Fabrikarbeiter m. J. Fleischer. K. F. G. Kühne, Postbote m. A. Felber. M. Hauswald, Bureauassistent m. H. Lorenz. M. G. Berge, Gerichtsvollzieher m. T. Bisch. F. Wähmann, Bezirksschullehrer m. M. Wachs. O. Rudolph, Kaufmann m. F. Häußler. J. Nadler, Schuhmacher m. A. Wollrab. E. Tannert, Tischler m. M. Dreßler. K. Becker, Schuhmacher m. F. Sachse. R. Kunisch, Laternenwärter m. B. Schumann. A. Böhme, Anstreicher m. J. Beyer. M. Richter, Genossenschaftsbeamter m. G. Friedrich. M. Schmidt, Monteur m. E. Schumann. E. M. Hentsch, Baubeamter m. A. H. Petzold. T. A. Willberg, Bureau-Assistent m. A. T. E. Gutte. B. Schwann, Schänkwirth m. K. Salowsky. O. W. Schmidtgen, Kaufmann m. J. E. Hanitzsch. J. Dyballa, Arbeiter m. A. F. Barock. E. R. Hackebeil, Tischler m. M. E. H. Rorarius. R. G. R. Brand, Schlosser m. F. J. J. Ecke. E. W. H. Erdner, Metalldrücker m. A. M. Schüttig. H. O. Schöne, Klempner m. W. E. Lindner. J. O. Heyse, Schriftsetzer m. E. F. Röthig. E. E. Lohse, Dekorationsmaler m. A. M. Beckert. H. E. Hegewald, Maschinenschlosser m. A. O. Sauer. A. A. Schirmer, Aspirant der Königl. Hoftheaterkapelle m. E. E. Janke. K. F. Döring, Versicherungsinspektor m. J. E. T. Kunkel. R. W. Göhler, Rathsbureau-Assistent m. A. T. Bauer. E. G. Boelke, Former m. L. A. Schwan. J. R. Fleischmann, Stukkateur m. E. K. Kubannek. P. T. Wenzel, Krahnführer m. E. P. verw. Arnhold geb. Hoffmann. E. Lasch, Zuschneider m. E. E. Eulrich. F. W. M. Grellmann, Sekretär m. J. E. Mädler. K. O. P. Richter, Cementarbeiter m. A. M. E. Arnoldt. H. Rudolph, Stanzer m. A. B. Rühl, — sämmtlich in Dresden. — A. R. Bohl, Postassistent, Bühlau m. J. M. Singer, Dresden. R. O. Rost, Kutscher, Dresden m. A. M. Hille, Wölfau. A. Friedrich, Architekt und Baumeister, Leipzig m. H. List, Neugruna. F. Herlt, Mechaniker, Hielgersdorf m. M. Kurze, Dresden. O. Hänel, Tischler, Dresden m. B. Nietzelt, Gittersee. P. Mentner, Gestütswärter, Gruna m. M. Bittmann, Dresden. J. Oestreicher, Steinmetz, Dresden m. B. Lange, Blasewitz. O. Bormann, Bäcker, Potschappel m. E. Karsch, Dresden. H. Schütze, Wagenführer, Dresden m. P. Kuhnt, Blasewitz. H. Krebs, Geschäftsführer, Blasewitz m. H. Bellmann, Dresden. R. Schmidt, Kaufmann, Plauen m. H. Böhme, Dresden. K. J. Filzer, Kaufmann, Pabianice bei Lodz m. S. E. v. d. Becke, Dresden. J. H. Mackatsch, Bahnsteigschaffner, Kötzschenbroda m. A. H. Regge, Dresden. A. E. Franz, Lehrer, Loswig m. J. C. Michael, Dr.

Motoren- und Industrie-Benzol

aus Steinkohlen-Theer,
überaus vortheilhafter Ersatz des theuren Benzins,
unterliegt keiner Steuer.
Auskunft und Nachweis des bequemsten Bezuges durch
Max Elb, Dresden.

Orthopädische und Wasser-Heilanstalt, Zander-Institut: Aue i. S.

Sanatorium für Erholungs-Bedürftige.
Dr. Pilling.
Gesammte Hydro-, Elektro-, Mechanotherapie; Orthopädie: Massage. Nervenleiden, innere Krankheiten, Stoffwechselerkrankungen, orthopädische Erkrankungen. **Eigene große Bandagen-Werkstatt.** Sommer und Winter geöffnet. Prospekte auf Verlangen.

Tapeten. — Linoleum.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Tapeten vom **Einfachsten** bis zum **Elegantesten**, **vorjährige Muster** und **Reste enorm billig: Linoleum:** Delmenhorster, Köpenicker und Bedburger Fabrikat, in **bemustert, uni** (einfarbig), **Granit (durchmustert)**, sowie Läufern, Teppiche in allen Breiten und Größen zu **Fabrik-Listenpreis** empfiehlt

G. J. Schöne, Tapeten- u. Linoleum-Haus,
Dippoldiswaldaer Platz.
Muster und Kostenanschläge bereitwilligst und franko!

Neuherstellung und Anfertigung

aller Art Kunst- und Metallgegenstände, insbesondere **Galvanisirung, Vergoldung** (Feuer- u. galv.), **Versilberung, Vernickelung** etc. von Tafelgeräthschaften, Tisch- und Hand-Leuchtern.
Neuaufbronzirung
von Kronleuchtern, Hänge-Lampen, Kandelabern etc.

Am See 33. Willi Blume, Gürtlermstr., Am See 33
Ad. Lange's Nachf.

Gardinen-Ausverkauf.

Habe einen großen Posten prachtvolle
Tüll-Spachtel-Gardinen,
Tüll- und Band-Stores,
Bunte Stores, Bettdecken, Congressstoff
und
Köper-Spachtel-Vitragen,
theils zu **ganz bedeutend herabgesetzten Preisen,** theils zum **Selbstkostenpreis** zum Ausverkauf gestellt.

Eduard Doss

Waisenhausstraße Nr. 26.

Rich. Maune, Fabrik Löbtau,

Verkaufslokal.
Marienstr. 32,
Gartenhaus,
empfiehlt als höchst praktisch für enge Wohnräume, Pensionen, Sommerwohnungen u. s. w. **verstellb. Schlafmöbel, als: Bettsophas** neuester Konstruktion mit guter Federmatratze, großem Bettraum; ist durch einen Handgriff verstellbar und braucht nicht von der Wand abgerückt zu werden; verschiedene Ausführungen. **Bettstühle, Betttische, Chaiselongue-Betten** mit und ohne Bettraum, **Bettstellen mit Patent-Matratzen** in großer Auswahl, **Matratzen** mit und ohne Sprungfedern.
Zeichnungen gratis.
Fernspr. Amt I. 1496

Verloren * Gefunden.

Zugelaufen
ein gelber **Hund.** Abzuholen bei **H. Pickel,** Schirmfabrik, Amalienstraße 17.

Gondel.

Eine fast neue eichene Gondel, kompl., für 6 Personen, billig zu **verkaufen. Otto Pietsch,** Weinböhla, Bad Poisswohl.

Keine grauen Haare mehr. **Jedermann** kann sich sofort **blond, braun** oder **schwarz** färben. **6 Wochen** anhaltend, höchst **unschädlich,** das **Besteristirende,** nur **echt zu haben bei R. Freisleben,** Friseur, **Postplatz 1,** zwischen d. Wettiner- und Annenstraße. Fl. 1, 2 u. 3 Mk. **Zöpfe ohne Schnuren** daselbst jetzt **enorm billig.** — **Umarbeitungen** schon in **1 Tage sehr bill.**

Schön bepfl. Aquarium,
ev. heizb., m. 5 Makropoden (Platschfäh. P. m. Rest) bill. z. verkaufen Borngasse 8, 2. Et.

C. HESSE ◆ Altmarkt
Königlicher Hoflieferant
Neuheiten in Handarbeiten
für Frühjahr und Sommer.
Reichste Auswahl vom vornehmsten bis zum billigsten Genre.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Grösstes Musterlager in
Panzer-Kassen
Geld- u. Bücherschränken
absolut feuer- und einbruchsicher
Nr. 28 Pragerstrasse Nr. 28.
A.-G. vorm. H. W. Schladitz

Damen-Jackets

vollständig neu aufgenommen, **offen, geschlossen** und **anliegend, mit Umlege-** und **Sturmkragen,** vorherrschend auf Seide gearbeitet.

Damen-Jackets

werden von nun ab in meiner Konfektions-Abtheilung einen Haupt-Artikel bilden. — Meinen Grundsätzen angemessen, werde auch hierin bei billigen Preisen

Gediegenes

zu bieten bestrebt bleiben

Siegfried Schlesinger,

6 König Johannstr. 6.

Hotel

3 goldene Palmzweige.

Beliebtes Familien-Restaurant.

Sehenswerther Wintergarten.

Angenehmster Aufenthalt.
Küche und **Keller anerkannt gut.**
Vorzügl. Mittagstisch, kleine Preise, im Abonnement bedeutenden Rabatt.
Kl. Gesellschafts- u. Vereinszimmer.
Besteingerichtete Fremdenzimmer.
Hochachtungsvoll **Johs. Christ,** Bes.

Kipsdorf i. Erzgebirge.

Villa „Margarethenhof".

2 Min. vom Bahnhof entfernt. Freundl. Wohnungen f. Sommerfrischler und Erholungsbedürftige **mit** und **ohne** Pension. **10 Zimmer. Zimmer pro Woche 7—15 M., Pensionspreis pro Tag 3 Mark. Balkons.** Pensionäre werden das ganze Jahr über aufgenommen. **Für die Pfingstferien sind noch Wohnungen zu vermiethen.**

Badgastein.

Die **kräftigste Alpentherme** Europas, enthält 18 Quellen mit einer Maximal-Temperatur von 49° R. (=49° C.), liegt mitten in der grossartigsten und herrlichsten Bergwelt, ist vorzüglich wirksam in **Nervenkrankheiten,** sowohl allgemeiner als localer Natur (**Neuralgien**), ferner bei **Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenkrankheiten,** sowie bei allen Zuständen, die auf **Erschöpfung** der **Nervenkraft** beruhen, möge diese durch vorausgegangene Krankheiten, geistige Ueberanstrengung oder Excesse verursacht worden sein.

Comfortable Unterkunft in 35 Hotels und Logirhäusern. **Bäder in jedem Hause.** Saison vom **1. Mai bis 1. October. — Vor Mitte Juni, sowie nach Mitte August Preise bedeutend ermässigt.** Jegliche Auskünfte über den Curort ertheilt die **Curcommission. — Programme gratis. — Thermalwasser-Versendung.** 5859

Klimatischer Gebirgs-Kurort Berggiesshübel **Sächs.-Böhm. Schweiz.**

Johann Georgen-Bad.

Eisen- und stahlhaltige Mineralquellen. Herrliche Ausflüge und Spaziergänge durch schattige Laub- und Nadelwälder.

Kur-Hôtel zum Sächsischen Haus,

neu erbaut, überall elektrische Beleuchtung, beste Verpflegung, mässige Preise. Badegästen und Touristen bestens empfohlen.

Eröffnung am 15. Mai.

Im Gute täglich 3 mal **frische Milch.** n

Die Badeverwaltung.

Hotel und Restaurant

„Stadt Prag",

Dresden-N., gr. Meissnerstrasse 8,

Inhaber: **Paul Condé,**

empfiehlt seine **angenehmen Räume, bestgepflegte Biere, hochfeine Weine** von **Strahl & Co.,** gut bürgerlichen **Mittagstisch,** täglich **„Fleisch mit Gemüse"** in und ausser Abonnement.

Blitzsaubere Zimmer von 1,50 Mk. an.

Fernsprecher: Amt II, 315.

Rosenberg.

Beehre mich dem geehrten P. T. Publikum von Dresden und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich die Restauration auf dem Rosenberge eröffnet habe. Von der Dampfschifffahrtstation Herrnskretschen in 2 Std. gut zu erreichen, sehr bequemer Aufstieg durch herrlichen Buchenwald, großartige Fernsicht. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt und zwar zu ganz civilen Preisen. Sehr freundliche Fremdenzimmer mit guten und reinen Betten. Nachtlogis von 1 Mark bis 1 Gulden. Lohnender Ausflugsort für Vereine und größere Gesellschaften. Einem geehrten Besuche entgegensehend zeichne

Hochachtungsvoll **V. Pöschl,** Bergwirth

Ostseebad Arendsee i. Mecklbg.

Hotel und Pension W. Moll nebst Dependance.

Häuser I. Ranges. — Direkt an offener See und steinfreiem Strand, sowie großer trockengründiger Waldungen. Promenadenwege. Chausseeverbindung. Bester Wellenschlag der Küste. Badearzt. Bahnstation Kröpelin. Saison-Billets. Prospekte frco. f

---

Trauerkleider.

Größte Auswahl. **Herm Mühlberg,** Scheffelstr.

Maggi

zum **Würzen** ist einzig in seiner Art, um Supp., Saucen, Bouillons, Gemüsen, Kartoffelgerichten, Salaten aller Art ꝛc. augenblicklich überraschend kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. — Wenige Tropfen genügen. — Zu haben überall in Fläschchen für nur 25 Pfg. in allen Delikatessen- u. Kolonialwarengeschäften.

Für Wiederverkäufer: **Maggi,** Berlin W. 57.

Zu verkaufen:

ostpreussische

Fuchsstute,

8jährig, 170 Ctm. hoch, bei der Truppe geritten. Hervorragendes Jagdpferd. Off. unt. **W. W. 080 „Invalidendank" Dresden.**

Aepfelwein

verl. g. N. v. 40 Ltr. an zu 30 Pf., wgr. Weine von 20 Ltr. an zu 60, 80 Pf., 1 Mk. bis 1,20 Mk. Probeläßchen von 4 Ltr. **J. B. Biringer, Höchst a. M.** n

---

Pianino,

neuit., Nußb., f. **290 M.** z. verk. **C. Ziegenbalg, Poppitz 17.**

Nur gediegene Sachen, kein **Ramsch!**

Grosse Auswahl

in

Reise-, Fest-, Hochzeits-Geschenken,

sowie in

Sport-, Schieß- u. Keglerpreisen.

Gewinne

zu Vogelschießen u. Verloosungen.

Garten-Möbel.

Sommer-Spiele.

Nur gediegene Sachen, kein **Ramsch!**

Otto Steinemann

Dresden,

Wilsdrufferstrasse 10.

Nur gediegene Sachen, kein **Ramsch!**

Moderne Seidenstoffe

für **Kleider** und **Blousen** in grosser Auswahl.

Taffet plissé, Taffet à jour, Taffet application, Taffet chiné sind die Neuheiten der Saison.

Spitzenstoffe, Crêpe Chiffon, Crêpe de chine in den geschmackvollsten Mustern und apartesten Farben.

Albert Krohne,

Altmarkt (Rathhaus).

Linoleum.

Die bewährtesten Fabrikate **deutschen** und **englischen** Ursprungs. Durch direkten Bezug **ganzer Waggon-Ladungen** zu **denkbar billigst berechneten Preisen.**

Für die Herren **Architekten, Bauunternehmer, Hausbesitzer**

bekannt vortheilhafteste Bezugsquelle.

König-Johann Strasse 6. **Siegfried Schlesinger,** König-Johann-Strasse 6.

Hoflieferant.

Montag, den 21. Mai stelle ich wieder einen frischen, größeren Transport ganz **hochtragender,** sowie **frischmilchender**

Kühe u. Kalben, u. reinblüt. Oldenburg. Zuchtbullen

in **Dresden** im Milchviehhofe (Scheunenhöfe) zum Verkauf und nehme Bestellungen gern entgegen.

Dresden-A., Vorwerk Lämmchen. **Eduard Seifert.**

Fernsprecher 2802 Amt I.

Salon- u. Industrie-Briketts.

Beste Siebkohle.

Salon- 136—140 Mk., Industrie- 131—136 Mk., Siebkohle 65 Mk. frei Dresden-A.

Zeutenberg, N.-L. **Hans Hänig.**

Jalousie-Fabrik

Carl Nitzsche,

Dresden-A.,
Johann-Georgen-Allee 1,
Ecke Johannesstraße.
Telephon I, 3490.

Jalousie-Reparatur-Anstalt.

Renovirung sämmtlicher Bestandtheile.

Billigste Preise.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Otto Gandil in Dresden.